



Offener städtebaulich- freiraumplanerischer
Ideen- und Realisierungswettbewerb

Neugestaltung des Stadtparks Kempten i. Allgäu



Protokoll der Preisgerichtssitzung

13. Oktober 2017

Städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Stadtparks in Kempten“

Auslober:

Stadt Kempten (Allgäu)
Rathausplatz 22
87435 Kempten

Telefon: 0831 2525-0
Fax: 0831 2525-226
poststelle@kempten.de
www.kempten.de



Wettbewerbsbetreuung:

Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen und Memmingen
Am Pfanderling 4
85778 Haimhausen

Telefon: 08133 932 46-0
Fax: 08133 932 46-22
la@schegk.de
www.schegk.de

Städtebauförderung:

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bayern.
Die Zukunft.



Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichtes am 13. Oktober in Kempten

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 13.10.2017 um 08:30 Uhr im Marstall (Alpin-Museum) in der Landwehrstraße 4 zusammen.

Herr Oberbürgermeister Thomas Kiechle begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichts im Namen der Stadt Kempten und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Prof. Schegk stellt deren Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter/in:

Christine Schweiger, Architektin
Sachgebiet Städtebau, Regierung von Schwaben, Augsburg

Tim Oliver Koemstedt, Stadtplaner
Referatsleiter für Planen, Bauen und Verkehr, Stadt Kempten

Katja Aufermann, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, München

Michael Gebhard, Architekt BDA, Stadtplaner, München

Prof. Dr.-Ing. Birgit Kröniger, Landschaftsarchitektin, Freising

Prof. Bü Prechter, Landschaftsarchitektin BDLA, SAIV, Stadtplanerin, München

Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt, Dresden

Martin Rist, Landschaftsarchitekt BDLA, Stadtplaner, Marzling

Prof. Karin Schmid, Architektin BDA, Stadtplanerin, München

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht):

Thomas Geiger, Landschaftsarchitekt, Kempten

Tina Großmann, Landschaftsarchitektin
Amt für Tiefbau und Verkehr, Grün- und Freiflächenplanung, Stadt Kempten

Sachpreisrichter:

Thomas Kiechle

Oberbürgermeister, Stadt Kempten

Antje Schlüter, Stadtplanerin, Leiterin Stadtplanungsamt, Stadt Kempten

Andreas Geywitz, Architekt, Leiter Hochbauamt, Stadt Kempten

Thomas Hartmann, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/ Die Grünen, Stadt Kempten

Richard Hiepp, Vertreter CSU Fraktion, Stadt Kempten

Alexander Hold, Fraktionsvorsitzender Freie Wähler – ÜP, Stadt Kempten

Dr. Philipp Jedelhauser, Vertreter FDP/ UB/ ödp Fraktion, Stadt Kempten

Lothar Köster, Vertreter SPD Fraktion, Stadt Kempten

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter (ohne Stimmrecht):

Markus Wiedemann, Dipl.-Bauingenieur

Leiter Amt für Tiefbau und Verkehr, Stadt Kempten

Stephan Schlüter, Architekt, Amt für Tiefbau und Verkehr, Stadt Kempten

Sachverständige Berater:

Herbert Beck, Mona GmbH, Kempten

Helmut Berchtold, Stadtrat, Stadt Kempten

Martina Dufner-Wucher, Festwoche, Stadt Kempten

Uwe Gail, Leiter Städtischer Betriebshof, Stadt Kempten

Manfred Hegedüs, Sparkasse Allgäu, Kempten

Roland Sauter, Umweltamt, Stadt Kempten

Peter Wiedemann, Hochbauamt, Stadt Kempten

Michael Habres, BLFD, Tierhaupten

Dietmar Markmiller, Altstadtfreunde, Stadt Kempten

Dieter Schade, Altstadtfreunde, Stadt Kempten

Marianne Lechner, Architektin, Technische Leitung der Allgäuer Festwoche,
Stadt Kempten

Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung:

Prof. Ludwig Schegk, Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen u. Memmingen

Franziska Lomb, Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen u. Memmingen

Daniela Gruber, Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen u. Memmingen

Moritz Enderle, Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen u. Memmingen

Stimmberechtigt sind damit insgesamt 17 Fach- und Sachpreisrichter.

Oberbürgermeister Kiechle schlägt Frau Prof. Bü Prechter als Vorsitzende vor. Sie wird von den stimmberechtigten Preisrichtern einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Sie bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Die Protokollführung übernimmt Frau Lomb von Büro Schegk.

Frau Prof. Prechter erläutert kurz den Ablauf der Preisgerichtssitzung und den allgemeinen Vorgang einer Preisgerichtssitzung.
Im Weiteren erinnert Frau Prof. Prechter an die Komplexität der Aufgabenstellung.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser nicht äußern werden.

Die Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter und Preisrichterinnen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge.

Frau Prof. Prechter übergibt um 09:20 Uhr das Wort an die Vorprüfung, Büro Schegk.

2. Kenntnisnahme der Wettbewerbsarbeiten

Herr Prof. Schegk erläutert kurz den Ablauf der Vorprüfung und des Aufbaus des Vorprüfberichts und führt aus, dass alle geladenen Teilnehmer ihre Unterlagen fristgerecht und weitestgehend vollständig eingereicht haben.

Herr Schegk erstattet Bericht über die Vorprüfung. Die fachliche Vorprüfung wurde entsprechend der Auslobung nach formalen und technischen Vorgaben vorgenommen.

Folgende Aspekte wurden zudem bei der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen und Wettbewerbsleistungen

Alle Preisrichter erhalten einen schriftlichen Bericht mit ausführlicher Erläuterung zu jeder Arbeit, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Es wurden insgesamt 17 Wettbewerbsarbeiten eingereicht.
Alle Teilnehmer haben die Wettbewerbsarbeiten nachweislich fristgerecht abgegeben.

Die Arbeiten erfüllen im Wesentlichen die geforderten Leistungen. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1017 versehen.

Das Modell mit der Tarnzahl Nr. 1017 ist so stark beschädigt, dass es nicht von der Vorprüfung repariert werden konnte.

Die perspektivische Darstellung der Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 1004 wird von der Vorprüfung als nicht zulässige fotorealistische Darstellung abgedeckt. Das Preisgericht bestätigt das Vorgehen.

Von dem Teilnehmer mit der Tarnzahl 1003 wurde keine Perspektive dargestellt.

Aufgrund der Geringfügigkeit der Abweichungen beschließt das Preisgericht alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

3. Informationsrundgang

Die Arbeiten werden ab 09:45 Uhr von der Vorprüfung in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert.

Der Informationsrundgang endet um 12:30 Uhr.

4. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Frau Prof. Prechter bedankt sich bei der Vorprüfung für die umfangreiche Vorstellung und bittet den Herrn Oberbürgermeister Kiechle und die Sachpreisrichter der Gemeinde um eine erste Reflektion aus Sicht des Auslobers.

Es werden die in der Preisrichtervorbesprechung festgelegten Beurteilungskriterien gemeinsam rekapituliert.

Die Sitzung wird um 13:15 Uhr für eine Mittagspause unterbrochen.

Das Preisgericht findet sich um 13:45 Uhr wieder im Sitzungssaal ein.

Um 13:55 Uhr beginnt das Preisgericht mit einem ersten Wertungsrundgang, bei dem Frau Prof. Prechter die einzelnen Arbeiten noch einmal kurz erläutert.

In diesem Rundgang werden keine Arbeiten ausgeschieden.

Damit verbleiben alle 17 Arbeiten in der Wertung.

Um 14:20 Uhr endet der erste Rundgang.

Es schließt ein zweiter Wertungsrundgang um 14:25 Uhr an.

Über die auszuscheidenden Arbeiten wird intensiv diskutiert.

Dabei werden folgende Arbeiten mit dem angegebenen Stimmverhältnis ausgeschieden:

Arbeit 1001 wird ausgeschieden (16 : 1)

Arbeit 1003 wird ausgeschieden (16 : 1)

Arbeit 1004 wird ausgeschieden (17 : 0)

Arbeit 1007 wird ausgeschieden (10 : 7)

Arbeit 1008 wird ausgeschieden	(17 : 0)
Arbeit 1009 wird ausgeschieden	(16 : 1)
Arbeit 1010 wird ausgeschieden	(16 : 1)
Arbeit 1011 wird ausgeschieden	(12 : 5)
Arbeit 1012 wird ausgeschieden	(16 : 1)
Arbeit 1013 wird ausgeschieden	(17 : 0)
Arbeit 1014 wird ausgeschieden	(13 : 4)
Arbeit 1016 wird ausgeschieden	(16 : 1)
Arbeit 1017 wird ausgeschieden	(17 : 0)

Der 2. Wertungsrundgang endet um 18:20 Uhr.

Es wird der Antrag auf Rückholung der Arbeiten 1007 und 1011 gestellt.

Die Arbeit 1007 bleibt mit (12 : 5) Stimmen ausgeschieden.

Die Arbeit 1011 bleibt mit (14 : 3) Stimmen ausgeschieden.

Damit verbleiben 4 Arbeiten in der engeren Wahl.

Es verbleiben die Arbeiten mit den Tarnzahlen **1002, 1005, 1006, 1015**.

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts in 4 Arbeitsgruppen, die sich aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie Sachverständigen Beratern zusammensetzen, schriftliche Beurteilungen über die in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten verfasst. Die Arbeiten werden dabei nochmals anhand der Erkenntnisse aus den Rundgängen und den im Auslobungstext festgelegten Beurteilungskriterien überprüft.

Von 21:30 bis 22:15 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert und vom Preisgericht in der in Anlage 1 aufgeführten Form beschlossen.

5. Rangfolge und Preise

Nach einer weiteren intensiven Diskussion der verbliebenen Arbeiten wird die Rangfolge um 22:45 mit folgendem Stimmverhältnis beschlossen:

Rang 1	Arbeit 1005	(13 : 4)
Rang 2	Arbeit 1006	(10 : 7)
Rang 3	Arbeit 1002	(17 : 0)
Rang 4	Arbeit 1015	(15 : 2)

Das Preisgericht beschließt die Preise folgendermaßen zu vergeben:

1. Preis:	Arbeit 1005	(15 : 2)
2. Preis:	Arbeit 1002	(16 : 1)
3. Preis:	Arbeit 1002	(17 : 0)
Anerkennung:	Arbeit 1015	(17 : 0)

6. Beschluss über die Verteilung des Preisgeldes

Das Preisgericht beschließt um 23:00 Uhr abweichend von der Auslobung einstimmig, die Wettbewerbssumme wie folgt auf einen 1. Preis, einen 2. Preis, einen 3. Preis und eine Anerkennung zu verteilen:

1. Preis:	25.500,00 €
2. Preis:	16.500,00 €
3. Preis:	10.500,00 €
Anerkennung:	7.500,00 €

Falls sich im Nachhinein herausstellen sollte, dass einer der Teilnehmer nicht teilnahmeberechtigt ist, wird die Preissumme proportional zu den zuerkannten Preissummen auf die anderen Teilnehmer verteilt.

7. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit 1005 mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Dabei sind die im Protokoll angemerkten Punkte zu berücksichtigen (siehe Anlage 1 Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten).

Für die weitere Arbeit am Konzept wird empfohlen, dass der Zuschnitt der nördlichen befestigten Fläche unter Berücksichtigung der Aufenthaltsqualität sowie einer stärkeren Einbeziehung des Wasserelementes geprüft wird.

Das Gremium empfiehlt außerdem, dass bei einer weitergehenden Planung für eine Neubebauung im Bereich der Zumsteinwiese ein Architektenwettbewerb ausgelobt wird.

8. Verlesen der Verfasseramen

Die Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese und Herr Oberbürgermeister Thomas Kiechle verliest die Verfasseramen, die in Anhang 2 aufgelistet sind.

9. Danksagung

Frau Prechter bittet nun das Preisgericht, die Vorprüfung zu entlasten, was einstimmig angenommen wird, und bedankt sich bei dieser für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung.

Sie dankt zudem allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs und übergibt die Leitung zurück an Herrn Oberbürgermeister Kiechle.

Herr Oberbürgermeister Kiechle bedankt sich im Namen der Stadt Kempten herzlich bei den Preisrichtern, Vorprüfern und Sachverständigen für die produktive Zusammenarbeit, insbesondere bei Frau Prechter für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Wettbewerbsbetreuung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

10. Ausstellung

Eröffnungsfeier und Preisverleihung findet am 27. Oktober um 13:00 Uhr im Alpinmuseum statt.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen die Wettbewerbsarbeiten anzusehen.

Diese stehen der Öffentlichkeit im Alpin-Museum zu folgenden Öffnungszeiten bereit:
Freitag, 27.10.2017 bis einschließlich Donnerstag, 09.11.2017
zu den Öffnungszeiten von Dienstag bis Sonntag, 10:00 – 16:00 Uhr

11. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt die Vorsitzende des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

Die Sitzung endet um 23:45 Uhr.

Anlage 1: Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten

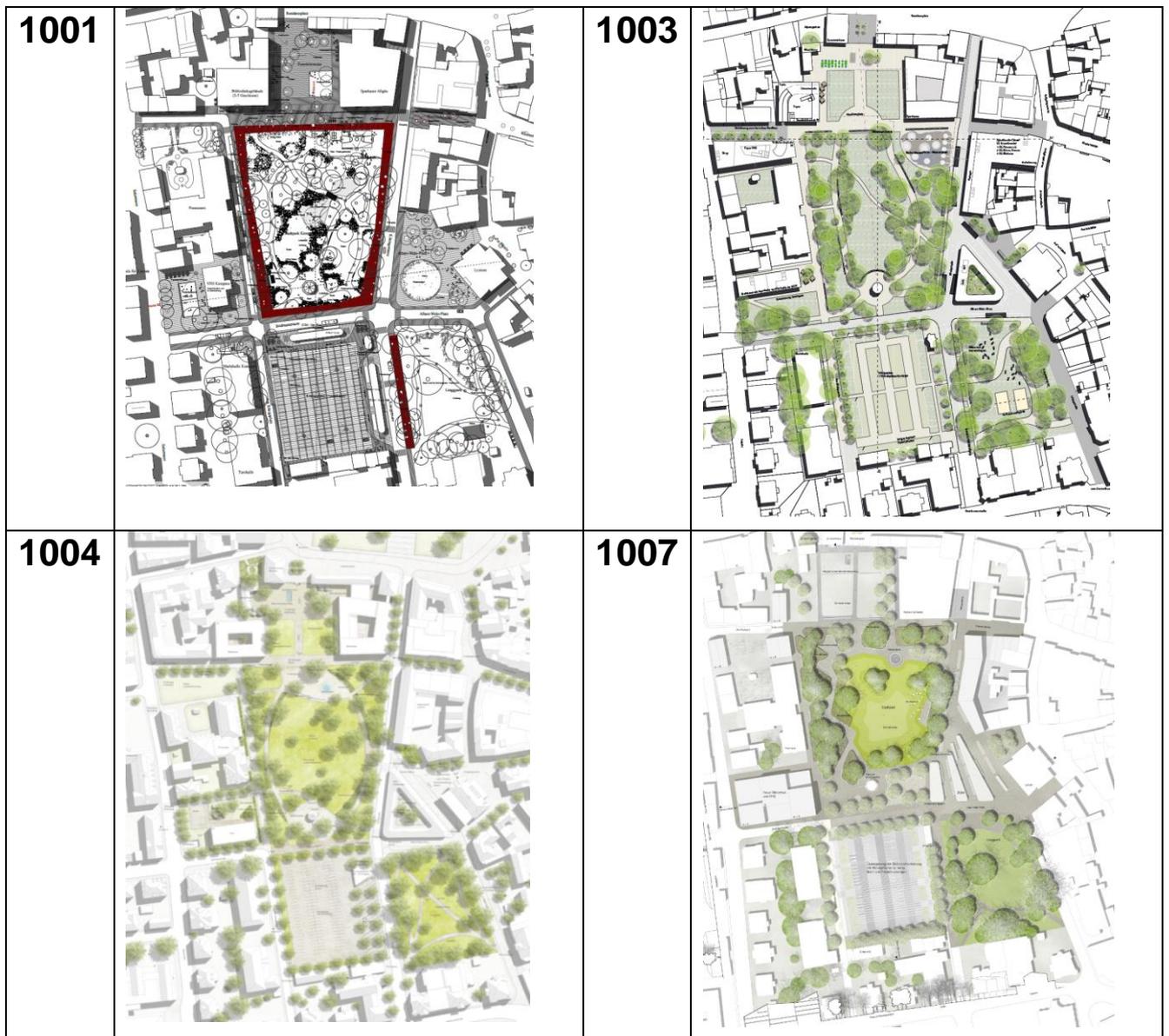
Anlage 2: Verfasserliste

Anlage 3: Anwesenheitsliste + Zustimmung zum Protokoll

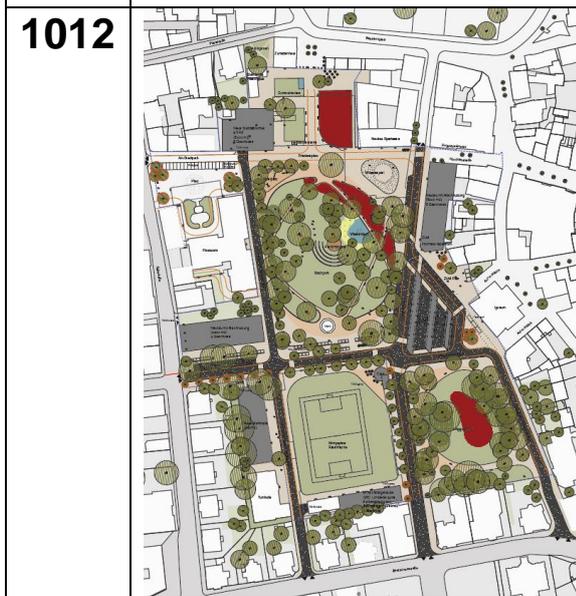
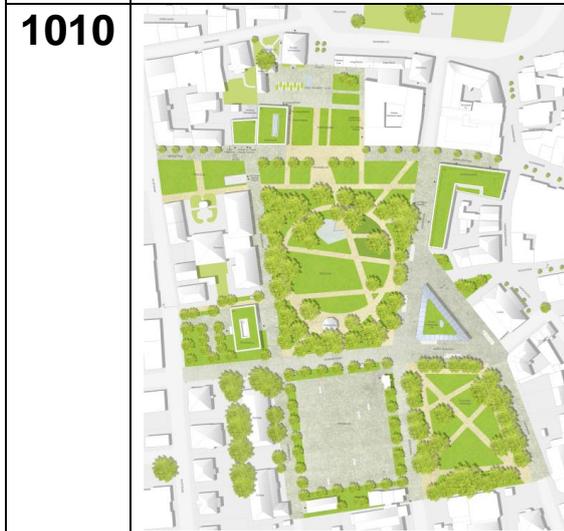
Anlage 1

Beurteilungen der Arbeiten durch das Preisgericht,
Freitag 13.10.2017

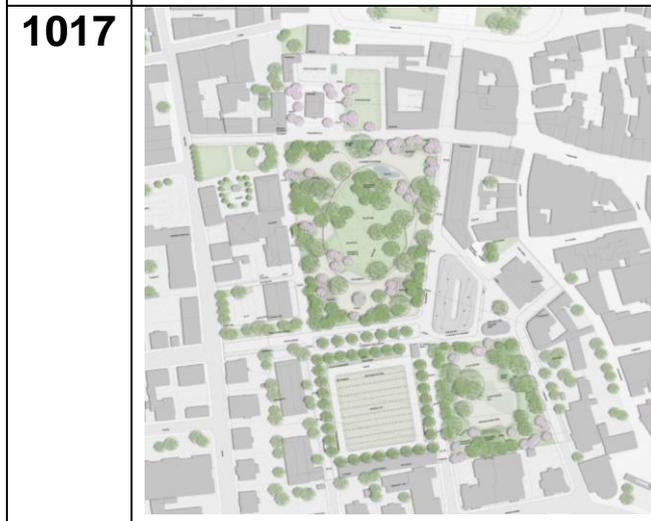
2. Rundgang



Städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Stadtparks in Kempten“



Städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Stadtparks in Kempten“



Preise

Anerkennung



1015

Die Verfasser schlagen vor, den Raum zwischen den bestehenden Raumkanten als große Einheit aufzufassen. Dies ist ein zunächst überraschender und singulärer Ansatz, der zu Großzügigkeit und Flexibilität führt. Ob dieser Raum aus Fußgängerperspektive auch so erlebbar sein wird, muss allerdings u.a. schon allein aufgrund der großvolumigen Bestandsbäume kritisch hinterfragt werden. Die städtebaulichen Setzungen von Bibliothek als Pendant zur Sparkasse mit leichtem Vorsprung nach Süden und Neubau der VHS an der Ecke Salz- und Bodmanstraße sind gut, im Fall der Bibliothek markant proportioniert und in ihrer Lage sensibel platziert. Der Neubau des ZUM wird der historischen westlichen Stadtkante geschmeidig vorgelagert und fügt sich als eigenständiges Element gut in die Gesamtgestaltung ein. Die erforderliche Größe des Daches führt im Süden zu Eingriffen in den Bestand des Linggparks. Der gewählte einheitliche Duktus der Freiflächengestaltung führt zuerst einmal zu einer überraschenden Großzügigkeit. Die



selbstverständliche Integration der Fläche des Königsplatzes überzeugt ganz besonders. Zieht man allerdings die Gesamtgröße des Areals in Betracht, so kommen einem doch Zweifel an der Tragfähigkeit dieses Gedankens. Es beschleichen einen ... gewissen Vorbehalt vor zu großer Einheitlichkeit. Die Gefahr der Monotonie ist nicht von der Hand zu weisen. Die weitgehende Übernahme des bestehenden Wegenetzes vermindert die Eingriffe und kann zu einer guten Akzeptanz beitragen. Die Wasserfläche erscheint im Gesamtzusammenhang eher zu klein gewählt zu sein. Die sehr zurückhaltend gewählten Gestaltungsmittel führen im Zusammenhang mit dem sehr offen gehaltenen Möblierungsansatz zu hoher Flexibilität. Ob dieses Angebot allerdings für die intensiven Nutzungsanforderungen der Bevölkerung als ausreichend angesehen werden kann darf bezweifelt werden.

Der einheitliche Straßenbelag mit den minimalen Abgrenzungen der Verkehrsflächen wird für ein reibungsloses Funktionieren der Verkehrsbeziehungen wohl nicht ausreichend sein. Es wird bezweifelt, dass dieser Ansatz den unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Verkehrsarten gerecht werden kann. Barrierefreiheit ist, soweit das in den Zeichnungen nachverfolgt werden kann, gegeben. Die Wirtschaftlichkeit des Ansatzes steht und fällt mit dem Kostenaufwand für den einheitlichen Belag. Dieser wird kontrovers diskutiert. Es muss jedoch festgehalten werden, dass in puncto Nachhaltigkeit und Unterhalt (z.B. Sparten) Probleme zu erwarten sind. Die Hauptwegführung ist vorhanden und erscheint schlüssig.

Flächen für die Allgäuer Festwoche, insbesondere auch für große Messezelte, sind berücksichtigt. Es fehlen die Positionen der Imbiss-Stände. Der Bereich Schwaigwies-Schule ist nicht für die Festwoche vorgesehen. Damit fehlt die Anbindung an den Bereich Schulhöfe. Am Eingang Residenz steht gegenüber der Halle 8 ein Messezelt, welches dem repräsentativen Charakter des Zugangs entgegenwirkt. Im Park sind sowohl ein Ausstellungszelt, als auch die Bühne und Parkterrasse untergebracht. Dieses stellt eine Überfrachtung dar, da es zu Konflikten bei der Nutzung der unterschiedlichen Bereiche führt. Die Ausrichtung der Bühne sollte auf Grund der Beschallung nicht in Richtung Parkterrasse erfolgen. Unklar sind außerdem die Anschlüsse der Hallen an das Wegesystem. Die Baumreihen, die den Königsplatz umfassen, kollidieren vermutlich mit den dort befindlichen Zelten. Die Durchfahrt für Logistik ist in diesem Bereich außerdem freizuhalten.



3. Preis



1002

Die Arbeit ordnet den verschiedenen Teilbereichen des Areals einen materialeinheitlichen Rahmen zu, der die Flächen optisch zusammenführt: walkable city – um welches Material es sich handelt, bleibt jedoch unklar. Die Verfasser versuchen nicht an die historische Formsprache der Wege anzuknüpfen sondern finden eine eigene Sprache. Dabei decken sich baumschonend die geradlinig geformten Wege im Stadtpark in einigen Bereichen mit der Lage der Bestandswege. Sie bilden zugleich die heutigen Hauptwegebeziehungen nach. Die beiden großen Ost-West-Achsen werden hervorgehoben. Die Freistellung des Pavillons auf dem wassergebundenen Platz wird kontrovers diskutiert: ist die optische Verlängerung des Königsplatzes ein Gewinn an Aufenthaltsqualität oder ein Verlust von Stadtpark? Auch die Überlebenschancen der Bäume in dieser Fläche werden nicht einheitlich beurteilt. Die an dieser Stelle sehr langen nach Süden orientierten Bänke versprechen keine hohe Aufenthaltsqualität. Sie bilden eher Barrieren, als dass sie zum Verweilen einladen.



Die Nutzungsangebote im Park wie Bänke, Wiesen und Sprudelstein aus Nagelfluh mit Nebeldüsen bieten Möglichkeiten zum Lagern und Verweilen. Der durchgehend kontemplative Charakter lässt aber leider attraktive Angebote für Kinderspiel oder Sport vermissen. Die Vegetationsflächen sind bis auf wenige Staudenrabatten als Rasenflächen ausgebildet: eine ruhige, pflegeleichte Gestaltung.

Die große Achse Bodmannstraße im Süden des Parks findet seine sinnvolle Fortsetzung in einer breiten Vorfläche der neuen VHS. Der Linggpark jedoch verliert durch diese befestigte Achse ... den grünen Anschluss an den Stadtpark. Er setzt aber in der Formensprache und Ausstattung die Haltung des Stadtparks konsequent fort. Der Königsplatz bleibt bis auf eine grüne Rahmung fast vollständig unverändert. Seine Möblierung mit Palmen in Kübeln stellt einen verständlichen Wunsch nach Begründung da. Ob das in dieser Form praktikabel ist bleibt zu prüfen.

Durch die sinnvolle Setzung der Bibliothek an der Zumsteinwiese bleibt die Beziehung zur Kirche visuell weitgehend erhalten und ermöglicht die Ausbildung einer zusammenhängenden Wiesenfläche. Ob der Abstand zur Bestandsbebauung im Westen so gering sein kann wird bezweifelt.

Die zentrale Umsteigestelle erhält ein sehr groß dimensioniertes Dach, unter dem die Busspuren und ein kleines Verwaltungsgebäude Platz finden. Die Höhe der großen Überdachung verspricht auf Fußgängerebene eine komfortable Nutzung bei freier Blickbeziehung.

Wirtschaftlich ist die Arbeit für die Freianlagen eher im günstigeren Bereich anzusiedeln während die Überdachung des ZUM eine größere Investition erfordern wird.

Allgäuer Festwoche: die Hauptwegführung ist vorhanden und schlüssig. Die Flächen für die Messezelte sind vorhanden. Dabei fällt wohlthuend auf, dass die Fläche der Zumsteinwiese nicht sehr verdichtet ist. Positiv erscheint auch, dass die Bühne in Richtung Finanzamt abgerückt wurde. Das kommt sowohl der logistischen Anbindung der Bühne als auch der Gastroeinheit Parkterrasse sehr entgegen. Die Lage der Imbissstände ist schlüssig. Im Entwurf wird das Gebäude der VHS als Ausstellungshalle genutzt. Dies wird auch von der Festwoche gewünscht. Damit kann die Fläche Schwaigwies-Schule ganzheitlich für die Messe genutzt werden, der Übergang ins westliche Gelände ist gut geglückt. Die Logistik am Königsplatz funktioniert. Es muss nur darauf geachtet werden, dass auch die Logistik in den Linggpark möglich ist. Positiv fällt außerdem auf, dass die zentralen Orte von Ausstellungsleitung und Glückshafen erhalten wurden.



2. Preis



1006

Auf der Grundlage einer gut nachvollziehbaren städtebaulichen Struktur entsteht ein rhythmisches Ensemble differenzierter Stadträume. Die sehr präzise Setzung am Zumsteinhaus und gekonnt entwickelte Fassung südlich des Finanzamtes an Park und Salzstraße bilden den Rahmen für die Neugestaltung des Stadtparkes.

Vor allem erhält die Zumsteinwiese eine angenehme Proportion. Für das neue Gebäude wird richtigerweise eine öffentliche Nutzung (z.B. Bibliothek) vorgeschlagen, wobei die Höhenentwicklung als angemessen betrachtet wird. Demgegenüber erscheint der Vorschlag zum Sparkassenquartier als zu voluminös. Die ruhige, unaufgeregte Haltung wirkt sich auch positiv auf das freiräumliche Konzept des



Stadtparkes aus. Dies wird als eine sehr schlüssige Reaktion auf das heterogene Umfeld wahrgenommen, wengleich die etwas spröde Darstellung die atmosphärischen Qualitäten nicht ausreichend vermittelt. Mit nur moderaten Eingriffen in den Baumbestand gelingt es den Verfassern, wesentliche Elemente des bestehenden Parks in die Zukunft zu transformieren. Für die Flächengliederung sowie die Wegebeziehungen wird dagegen sehr konsequent ein modernes, eigenständiges Gestaltungsmotiv entwickelt, welches auch funktional größtenteils überzeugt. Die gelungene Flächendisposition erzeugt im Süden einen eher urbanen Bereich, während der nördliche Teil mit einer großzügigen Wiesenfläche die Chance eröffnet, zur tatsächlichen „Grünen Mitte“ Kemptens zu werden. Auch das Wasserbecken folgt in seiner Lage und Ausformung der konzeptionellen Idee und verspricht zu einem attraktiven, lebendigen Ort zu werden. Kontrovers wird in diesem Zusammenhang die fehlende Querung vom ZUM in Richtung Finanzamt diskutiert. Das funktionale Konzept für die Abwicklung des Busverkehrs wird zwar als grundsätzlich tragfähig betrachtet, jedoch scheinen noch nicht alle Potentiale einer möglichen Neuordnung ausgenutzt. Auch fehlen am östlichen Rand des Parks die notwendigen Fußwege und Wartebereiche.

Auf der Zumsteinwiese folgt der Freiraumentwurf ebenfalls dem städtebaulichen Konzept und schafft einen ruhigen, multifunktional nutzbaren Grünraum mit der Qualität der Offenheit. Jedoch wird auch hier die fehlende direkte Wegebeziehung teilweise kritisch gesehen. Mit dem vorgeschlagenen kleinen Wasserelement wird ein interessanter Kontrapunkt zum großen Becken im Stadtpark geschaffen, womit sich der stadträumliche Zusammenhang verdeutlicht. Der Königsplatz wird durch eine Rahmung aus Gehölzen in angenehmer Weise städtebaulich integriert, wobei die Funktionalität dadurch keine wesentlichen Einbußen erleidet. Positiv wird hier das vorgeschlagene Lichtkonzept gesehen, welches zu einer angenehmeren Raumwahrnehmung beiträgt, dabei völlig zu Recht auch einen Unterschied zum Stadtpark mit den hier niedriger gewählten Lichtpunkten erkennen lässt. Mit einer angemessenen Ausstattung an Sitzmöbeln und auch Spielelementen wird der Park funktionell angereichert. Obwohl auch die Verortung der Objekte durchaus gut nachvollziehbar ist, erscheint die konkrete Gestaltung jedoch als relativ schlicht. Die Oberflächenbefestigung der Wege und Platzflächen wird in einer zurückhaltenden und eleganten Materialität vorgeschlagen. Das gewählte Natursteinpflaster steht darüber hinaus für eine große Robustheit und Dauerhaftigkeit in der alltäglichen Nutzung. Insgesamt ist der Entwurf ein wertvoller und ausgewogen entwickelter Beitrag, der es vermag, die Komplexität der Aufgabe in einem überraschend einfachen und funktional überzeugenden Entwurf aufzulösen.

Allgäuer Festwoche: die Hauptwegeführung ist vorhanden und erscheint schlüssig. Von Norden her muss die Durchgängigkeit ins Gelände gewährleistet sein. Die Hallenflächen sind vorhanden, allerdings ist es wünschenswert, dass die zusätzliche Halle auf der Zumsteinwiese an dieser Stelle entfällt, da sie eine enorme Verdichtung darstellt. Die Lage der Imbiss-Stände ist nicht ersichtlich. Durch die „Privatnutzung“ des Schwaigwies-Schul-Bereichs entfällt wichtige Ausstellungsfläche. Der Übergang zum westlichen Gelände an dieser Stelle ist nicht mehr möglich. Eine Nutzung durch Privathäuser ist auch aus rechtlicher Sicht im Veranstaltungsgelände schwierig. Es fällt auf, dass die Wegeführung nicht mit den Zuwegen der Hallen korrespondiert. Am zentralen Treffpunkt Ecke Königsplatz-Bodmanstraße-ZUM ist die Achse des Besucherstroms durch das große Wasserbecken unterbrochen. Diese Achse ist aber zwingend notwendig. Ungeklärt ist die Situierung von Ausstellungsleitung und Glückshafen.



1. Preis



1005

Die Verfasser bieten in einem Paradigmenwechsel, weg vom grünen Park, das Konzept eines großzügigen „Platzes für alle“ an, indem sie einen „Stadtbaustein“ zwischen Reichstadt und Stiftsstadt mit gelungenen städtebaulichen Setzungen bilden. Die vorgeschlagene Aufwertung des Stadtparks und seines Umfeldes wird der zentralen Bedeutung des Ortes in Kempten gerecht, wengleich der Anteil versiegelter Flächen vom Preisgericht als deutlich zu hoch beurteilt wird. Das Konzept landschaftlich geformter Grünflächen transportiert die historische Gestaltung des Landschaftsparks in die Gegenwart, wichtige Blick- und Wegebeziehungen in Nord-Süd- und West-Ost-Richtung werden verbessert. Die Ausformung der Zumsteinwiese als grüne Insel ist in ihrem baulichen Umfeld allerdings deutlich zu dominant geraten. Die Nutzungsverteilung von Spiel- und Aufenthaltsbereichen im Park überzeugt ebenso wie die Platzfläche um den denkmalgeschützten Pavillon, die bis zur Straße reicht. Die Idee, den Königsplatz mittels



temporärer Trendsportnutzungen aufzuwerten wird begrüßt, das Ballspielfeld im Linggpark wird hingegen in der innerstädtischen Lage als falsch erachtet.

Die Gestaltung der unterschiedlichen Teilbereiche mit differenzierten, für das Allgäu typischen Pflanzenwelten ist eine identitätsstiftende Idee. Der unbedingt erforderliche Erhalt des prägenden Gehölzbestandes ist allerdings aufgrund der großflächigen angrenzenden Belagsflächen noch nicht ausreichend gesichert.

Der am Zumsteinhaus vorgeschlagene Baukörper überzeugt in seiner Lage und städtebaulichen Körnung, ist mit fünf Geschossen allerdings zu hoch und für eine Bibliothek daher möglicherweise zu klein. Die Volkshochschule fügt sich schlüssig in die Umgebung ein und wird durch das Vorfeld im Süden aufgewertet. Begrüßt wird der Vorschlag, das Gebäude auch für die Allgäuer Festwoche zu nutzen. Insgesamt bietet der Beitrag für den Messebetrieb die besten Entwicklungsmöglichkeiten.

Die abwechslungsreiche Gestaltung der Bebauung auf dem Sparkassenareal fügt sich in die kleinteilige Umgebung ein und weitet die enge Horchlerstraße geschickt auf. Die großflächige unterirdische Verknüpfung der Tiefgaragen hingegen ist in der vorgeschlagenen Form überdimensioniert und nicht wünschenswert.

Die ZUM sitzt richtig und funktioniert in der vorgeschlagenen Ausgestaltung und Überdachung auch bei Festbetrieb. Sie erscheint als die beste Lösung für ein schwieriges Thema. Die für den Busbetrieb erforderlichen Funktionsräume sind allerdings noch nicht untergebracht.

Die vorgeschlagene Planung bewegt sich im wirtschaftlichen Rahmen. Insgesamt ist den Verfassern sowohl im Ideen- als auch im Realisierungsteil ein guter Beitrag gelungen, der die zentrale Bedeutung des Stadtparks samt Umgebung mit einer klaren Leitidee aufwertet, allerdings eher den Charakter eines Platzes als eines Parks besitzt.

Allgäuer Festwoche: die Hauptwegführung ist vorhanden und schlüssig. Die Flächen für die Messezelte sind vorhanden. Dabei fällt wohlthuend auf, dass die Fläche der Zumsteinwiese nicht sehr verdichtet ist. Positiv erscheint auch, dass die Bühne in Richtung Finanzamt abgerückt wurde. Das kommt sowohl der logistischen Anbindung der Bühne als auch der Gastroeinheit Parkterrasse sehr entgegen. Die Lage der Imbissstände ist schlüssig. Im Entwurf wird das Gebäude der VHS als Ausstellungshalle genutzt. Dies wird auch von der Festwoche gewünscht. Damit kann die Fläche Schwaigwies-Schule ganzheitlich für die Messe genutzt werden. Der Übergang ins westliche Gelände ist gut geglückt. Die Logistik am Königsplatz funktioniert. Es muss nur darauf geachtet werden, dass auch die Logistik in den Linggpark möglich ist. Positiv fällt außerdem auf, dass die zentralen Orte von Ausstellungsleitung und Glückshafen erhalten wurden.



Städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Stadtparks in Kempten“

**Wettbewerb Stadt Kempten:
 Verfasserliste**

Rang	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1005	<p>ST/GRIEGER – Dipl.-Ing. Stefan Grieger Landschaftsarchitekt, ST/GRIEGER Landschaftsarchitekt Thiemannstraße 1, 12059 Berlin Tor 4 Haus 5 Aufgang 1 OG 3 030-55571289 st@stefangrieger.com Architektenkammer Berlin 15183</p> <p>HARZER Landschaftsarchitektur – Dipl. Ing. Norman Harzer Landschaftsarchitekt, Harzer Landschaftsarchitektur Thiemannstraße 1, 12059 Berlin Tor 4 Haus 5 Aufgang 1 OG 3 030-55571289 nh@stefangrieger.com Architektenkammer Berlin 15532</p> <p>ZILA Freie Architekten – Dipl. -Ing. Peter Ille Freier Architekt, ZILA Freie Architekten August-Bebel-Straße 73, 04275 Leipzig +4934130398042 mail@zila.cc Architektenkammer Sachsen AL-Nr. 4782</p> <p>Mitarbeiter: Alexander Michl</p>
2. Preis	1006	<p>Stötzer Landschaftsarchitekten – Dipl. Ing. Gisela Stötzer Landschaftsarchitektin, Basler Str. 55, 79100 Freiburg 0761-4568770 0151/61328440 info@stoetzer-landschaftsarchitekten.de Architektenkammer Baden-Württemberg 033060</p> <p>Mitarbeiter: Jonas Stich, B.Eng. Landschaftsarchitektur</p>



Städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Stadtparks in Kempten“

		<p>Fachplaner: Uwe Knappschneider – Licht Raum Stadt Wuppertal</p>
3. Preis	1002	<p>Hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH – Dipl.-Ing. Barbara Hutter und Dipl.-Ing. Stefan Reimann Landschaftsarchitektur, Möckernstraße 68, 10965 Berlin 030/78898825-030/78095488 hutterreimann@hr-c.net Architektenkammer Berlin 09379 Architektenkammer Berlin 10249</p> <p>Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Anja Schier, M.Sc. Henning Holk, Cand. M.Sc. Tamara Zimmermann, Cand.B.Sc. Elisabeth Stacher</p> <p>Fachplaner: ZECH.CON Beratende Ingenieure GmbH, mayerwittig Architekten und Stadtplaner GmbH</p>
Anerkennung	1015	<p>lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh – Ursula Hochrein und Axel Lohrer, Bauerstraße 8, 80796 München 089287791-0 loho@lohrer-hochrein.de Bayrische Architektenkammer 171.924 / Spl 40117 Bayrische Architektenkammer 171.924 / Spl 4005</p> <p>Fachplaner: Frank Vetter - Day&Light Lichtplanung Gbr</p> <p>Modellbau: Reinhold Fischer - Modellbau</p>



Städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Stadtparks in Kempten“

2. Rundgang	1001	Felt – Jens Nyboe Andersen, Karl Johan Baggins, Kopenhagen mit Knud Aarup Kappel, Kopenhagen
2. Rundgang	1003	landschaftsentwicklung kroitzsch – Matthias Kroitzsch, Gröbenzell mit Rainer Heinz Architekt und Stadtplaner, Rosenheim
2. Rundgang	1004	bbz landschaftsarchitekten GmbH - Timo Herrmann, Berlin
2. Rundgang	1007	Grabner Huber Lipp Landschaftsarchitekten und Stadtplaner MBB, Freising mit Heilergeiger Architekten und Stadtplaner BDA, Kempten
2. Rundgang	1008	Pangratz+Keil GbR – Wolfgang Pangratz, München mit Michael Schmitt-Leibfried Architekt, München
2. Rundgang	1009	VCA Architekt Valerio – Valerio Cozzi, San Vittore Olona
2. Rundgang	1010	Plankontor S1 Landschaftsarchitekten – Ulrich Schuster, Stuttgart mit Julian Vielmo Architekten GmbH, Stuttgart
2. Rundgang	1011	Michellerundschalk GmbH – Reinhard Micheller und Günter Schalk, München
2. Rundgang	1012	Djao-Rakitinie Ltd – Irene Djao-Rakitinie, London mit meyer.fey landschaftsarchitekten, Herrsching
2. Rundgang	1013	Ralph Wölffing-Seelig Freier Landschaftsarchitekt BDLA – Ralph Wölffing-Seelig, Stuttgart
2. Rundgang	1014	Capatti Staubach Landschaftsarchitekten – Matthias Staubach und Tancredi Capatti, Berlin
2. Rundgang	1016	Burkhardt Engelmayer Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartG – Oliver Engelmayer, München mit Asböck Architekten GmbH München
2. Rundgang	1017	Atelier Marx – Kerstin Marx, Zürich mit Jeanine Walther und Nicolas Mentha, Zürich



Städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Stadtparks in Kempten“

KURZFASSUNG

Rang	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1005	ST/GRIEGER und HARZER Landschaftsarchitekt, Berlin mit ZILA Freie Architekten, Leipzig
2. Preis	1006	Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg
3. Preis	1002	Hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
Anerkennung	1015	lohrer hochrein landschaftsarchitekten & stadtplaner gmbh, München
2. Rundgang	1001	Felt – Jens Nyboe Andersen, Karl Johan Baggins, Kopenhagen mit Knud Aarup, Kopenhagen
2. Rundgang	1003	landschaftsentwicklung kroitzsch, Gröbenzell mit Rainer Heinz Architekt und Stadtplaner, Rosenheim
2. Rundgang	1004	bbz landschaftsarchitekten GmbH - Timo Herrmann, Berlin
2. Rundgang	1007	Grabner Huber Lipp Landschaftsarchitekten & Stadtplaner MBB, Freising mit Heilergeiger Architekten und Stadtplaner BDA, Kempten
2. Rundgang	1008	Pangratz+Keil GbR, München mit Michael Schmitt-Leibfried Architekt, München
2. Rundgang	1009	VCA Architekt Valerio – Valerio Cozzi, San Vittore Olona
2. Rundgang	1010	Plankontor S1 Landschaftsarchitekten, Stuttgart mit Julian Vielmo Architekten GmbH, Stuttgart
2. Rundgang	1011	Michellerundschalk, München
2. Rundgang	1012	Djao-Rakitine Ltd, London mit meyer.fey landschaftsarchitekten, Herrsching
2. Rundgang	1013	Ralph Wölffing-Seelig Freier Landschaftsarchitekt BDLA, Stuttgart
2. Rundgang	1014	Capatti Staubach Landschaftsarchitekten, Berlin
2. Rundgang	1016	Burkhardt Engelmayer Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartG, München mit Asböck Architekten GmbH München
2. Rundgang	1017	Atelier Marx, Zürich mit Jeanine Walther und Nicolas Mentha, Zürich



Anwesenheit Preisgericht Stadtpark am Freitag den 13.10.2017

If.Nr.	Firma/Behörde/Büro	Anrede	Nachname	Vorname	Ort	Unterschrift
1	Liebold + Aufermann Landschaftsarchitekten	Frau	Aufermann	Katja	München	
2	Mona GmbH	Herr	Beck	Herbert	Kempton (Allgäu)	
3	Stadtrat	Herr	Berchtold	Helmut	Kempton (Allgäu)	
4	Stadt Kempton Messe- und Veranstaltungsbetrieb	Frau	Dufner-Wucher	Martina	Kempton (Allgäu)	
5	Stadt Kempton, Amt für Tiefbau und Verkehr	Herr	Dürre	Thomas	Kempton (Allgäu)	
6	Stadt Kempton, Kulturamt	Herr	Fink	Martin	Kempton (Allgäu)	
7	Stadt Kempton, Städtischer Betriebshof	Herr	Gail	Uwe	Kempton (Allgäu)	
8	Morpho-Logic Architekten BDA Stadtplaner	Herr	Gebhard	Michael	München	
9	Geiger & Waltner Landschaftsarchitekten GmbH	Herr	Geiger	Thomas	Kempton (Allgäu)	
10	Stadt Kempton, Hochbauamt	Herr	Geywitz	Andreas	Kempton (Allgäu)	
11	Stadt Kempton, Amt für Tiefbau und Verkehr	Frau	Großmann	Tina	Kempton (Allgäu)	
12	Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege	Herr	Habres	Michael	Thierhaupten	
13	Stadtrat	Herr	Hartmann	Thomas	Kempton (Allgäu)	
14	Sparkasse Allgäu	Herr	Hegedüs	Manfred	Kempton (Allgäu)	
15	Stadtrat	Herr	Hiepp	Richard	Kempton (Allgäu)	
16	Stadtrat	Herr	Hold	Alexander	Kempton (Allgäu)	
17	Stadtrat	Herr	Jedelhauser	Dr. Philipp	Kempton (Allgäu)	
18	Stadt Kempton, Oberbürgermeister	Herr	Kiechle	Thomas	Kempton (Allgäu)	
19	Stadt Kempton Referat für Planen, Bauen und Verkehr	Herr	Koemstedt	Tim	Kempton (Allgäu)	
20		Herr	Köster	Lothar	Kempton (Allgäu)	
21	ver.de Landschaftsarchitektur	Frau Prof. Dr. Ing.	Kröniger	Birgit	Freising	
22	Schegk Landschaftsarchitekten und Stadtplaner	Frau	Lomb	Franziska	Haimhausen	
23	Altstadtfreunde	Herr	Markmiller	Dietmar	Kempton (Allgäu)	
24	Landschaftsarchitektin BDLA	Frau Prof.	Prechter	Bü	München	
25	Rehwaldt Architekten	Herr	Rehwaldt	Till	Dresden	
26	Narr.Rist.Türk Landschaftsarchitekten	Herr	Rist	Martin	Marzling	
27	Stadt Kempton Amt für Umwelt und Naturschutz	Herr	Sauter	Roland	Kempton (Allgäu)	
28	Altstadtfreunde	Herr	Schade	Dieter	Kempton (Allgäu)	
29	Schegk Landschaftsarchitekten und Stadtplaner	Herr Prof.	Schegk	Ludwig	Haimhausen	
30	Stadt Kempton, Stadtplanungsamt	Frau	Schlüter	Antje	Kempton (Allgäu)	
31	Stadt Kempton, Amt für Tiefbau und Verkehr	Herr	Schlüter	Stephan	Kempton (Allgäu)	
32	O3 Architekten GmbH	Frau Prof.	Schmid	Karin	München	
33	Regierung von Schwaben	Frau	Schweiger	Christine	Augsburg	
34	Stadt Kempton, Amt für Tiefbau und Verkehr	Herr	Wiedemann	Markus	Kempton (Allgäu)	
35	Stadt Kempton, Hochbauamt	Herr	Wiedemann	Peter	Kempton (Allgäu)	
36	Kemptoner Messe und Veranstaltungs behörden	Fr.	Lechner	Marianne	Kempton	
37						
38						